

Reinhard Lebe: Als Markus nach Venedig kam, Venezianische Geschichte im Zeichen des Markuslöwen, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, 1987, 288 Seiten, 56 Abbildungen, 3 Karten, gebunden, 34 DM

Zur immensen Literatur über die Geschichte der Stadt Venedig bzw. des Staates Venetien hatte der Verfasser bereits bei der Erstausgabe im Jahre 1978 mit demselben Titel ein Buch vorgelegt, das den Bedürfnissen des „gebildeten“ Touristen ebenso entsprach wie dem Interesse des intensiveren Venedig-Liebhhabers nach einer gerafften und doch ausreichenden Darstellung dieses damals historisch ebenso prägenden wie nun schon längst verfallenen Phänomens. Dies gelang ihm in der Verfolgung des hintergründig-geistigen, wirklichen oder nur vorgeblichen Dukus der Venezianer, den sie geschickt in Machtpolitik umzusetzen verstanden, bis neuerzeitliche Geistesströmungen der Renaissance und der Aufklärung ihren Niedergang unrettbar verursachten.

Auf recht legendäre Weise kamen die Markus-Reliquien nach Venedig, und als bald leiteten die Herren der Stadt aus dem Besitz der Überreste dieses historisch eigentlich recht bescheidenen Evangelisten ihren missionarisch-politischen Anspruch ab und setzten ihn mit Erfolg um: die dem Markus zugeschriebene Vision von der

Peter Sichrovsky Schuldig geboren Kinder aus Nazifamilien

Kiwi



Das kleine Buch hat inzwischen ein großes Echo gefunden, die Medien haben sich des Themas des häufigeren angenommen. Der Autor hat sich mit den Nachkommen prominenter NS-Mitglieder und SS-Größen über ihre Väter unterhalten. Erstaunlich das weite Spektrum der „Bewältigung“! Sichrovsky, Wiener, Kind jüdischer Eltern, die während des Krieges in England lebten, ist bisher bekannt geworden durch umstrittene Bücher über den Gesundheitsmarkt. (173 Seiten, Kiwi-Taschenbuch 133, 16,80 DM)

Darstellung ist Reinhard Lebe in Erfassung und Neuausgabe in dankenswerter Weise geglückt. Wer jemals bewußt auf der „Piazza San Marco“ in Venedig stand oder wer sich mit der Geschichte dieser Stadt wie auch immer befaßt, der wird dieses Buch nicht vermissen wollen.

Rudolf Clade,
Bad Neuenahr

Worte zum Abschied, Ein Trostbuch, herausgegeben und eingeleitet von Otto Betz, Band 1330 der Herderbücherei, Verlag Herder, Freiburg/Basel/Wien, 1987, 224 Seiten, kartoniert, 12,90 DM

Diese Auslese von Stimmen und Gedanken zu den verschiedenen Abschiedssituationen ist wirklich ein Trostbuch. Gedichte, Briefe und Autobiographien aus Tagen schmerzlichen Verzichts, aber auch hoffnungsvollen Neubeginns fangen die so verschiedenen seelischen Lagen ein, ob sie nun bei der Trennung von Heimat, Jugend, Eltern, Kindern, von der Liebsten und schließlich von der Zeit und vom Leben entstehen. Die Auswahl wurde mit großer Kenntnis der (meist deutschen) Literatur und Einsicht in die Stimmung getroffen und dürfte daher vielen eine Hilfe und auch eine Freude sein, die man gerne immer wieder zur Hand nimmt.

Hans-Albert Dege,
St. Johann

Vorrangstellung Venedigs wurde zur Basis der machtbestimmten Expansion, zur wirtschaftlichen Vorherrschaft weit über die eigentlichen Grundlagen hinaus, zum Ausbau eines mächtigen Kolonialreiches; zugleich aber auch zu einer großartigen architektonischen Dokumentation des eigenen Macht- und Schönheitsbewußtseins, das jeden Besucher der Stadt bis heute fasziniert. Unvergleichlich in der Historie ist die Ummünzung eines Heiligenkultes von der Reliquienverehrung hin zur Rechtfertigung eines imperialen Handelns, das sich jahrhundertlang auf den Nimbus des „Löwen von San Marco“ bezog; unvergleichlich der Aufstieg einer ursprünglichen Mini-Republik zur Weltmacht; unvergleichlich aber ebenso die Reduktion einstiger historischer

Größe auf heutige „Sehenswürdigkeiten“, die jedermann ebenso liebt, wie er deren entgeltigen Ruin befürchtet – eine späte Konsequenz der Geschichte Venedigs? Dies gehört aber nicht mehr zum Thema des Autors.

Die vom Verfasser unter neuem Verlag bearbeitete Neuausgabe, gegenüber der früheren Gestaltung in Details zielstrebig verändert, erfreut in allen Bereichen. Historische und ideologische Zusammenhänge sind ebenso verständlich nachgewiesen, wie auch die wissenschaftliche Korrektheit gewahrt ist. Hinzu kommen u. a. erzählerische Fähigkeiten des Autors (die glücklicherweise nie Seitenwege einschlagen) und eine rühmensewerte stilistische Brillanz. Die risikoreiche Gratwanderung zwischen anspruchsvoller Historiographie und doch „populärer“

Dracodermalin[®] N Salbe

bei Distorsionen, Kontusionen, Rheumatoiden, Myalgien, Myogelosen, Bronchitiden, Pleuritiden, Perniones.



Nur in Apotheken erhältlich

Zusammensetzung:
100 g enthalten:
Rosmarinöl 2,5 g
ger. Terpininöl 6,0 g
Campher 18,0 g
Packungsgröße:
Tube zu 50 g DM 7,90
incl. MwSt.
(Stand Januar 1986)



Dr. Atzinger & Co. KG.
8390 Passau